

Startseite > Bad Doberan / Kröpelin / Kühlungsborn

[Aufbau der Regionalwert AG MV](#)

Bio-Liebhaber können regionale Erzeuger mit Aktienkauf unterstützen

Von Antje Kindler | 10.06.2022, 18:06 Uhr





Landwirt Henno Arndt hat seinen Hof bei Rerik vor zwei Jahren auf Bio umgestellt. Er ist bereits Partner der Regionalwerk AG. FOTO: ANTJE KINDLER

Für ihr innovatives Vermarktungskonzept wird die Regionalwert AG MV mit 60.000 Euro vom Land unterstützt. Sie will mit dem Kapital aus dem Verkauf von Bürgeraktien lokale Produzenten und Betriebe fördern. Was hinter der Idee steckt.

Nicht nur in die großen international agierenden börsendatierten Unternehmen investieren, sondern in regionale Erzeuger, das soll auch in Mecklenburg-Vorpommern möglich sein – mit der Bürgeraktie. Mit ihr sollen produzierende Unternehmen wie Landwirtschaftsbetriebe, aber auch solche aus der Lebensmittelverarbeitung, dem Handel und der Gastronomie unterstützt werden, die bestimmte sozial-ökologische Kriterien erfüllen.

Herausgegeben werden die Bürgeraktien von der [Regionalwert AG MV](#), die Anna Hope, Jutta Krawinkel, Sebastiaan Huisman und Ulrich Kotzbauer auf den Weg bringen wollen. Am Freitag erhielten die drei Initiatoren für ihr innovatives Vermarktungskonzept 60.000 Euro vom Land.



Für ihr innovatives Vermarktungskonzept erhielten Ulrich Kotzbauer (v.l.), Anna Hope und Jutta Krawinkel (r.) von Landwirtschaftsminister Till Backhaus den Förderbescheid. FOTO: ANTJE KINDLER

„Die Idee ist, eine Plattform zu schaffen und die Wertschöpfung zurück in die Region zu bringen und regionale Strukturen zu fördern“, sagte Initiator Ulrich Kotzbauer am Freitag auf dem

Biohof Garvsmühlen bei Rerik. Denn das Kapital aus dem Aktienverkauf wird in nachhaltig wirtschaftende Betriebe investiert. Zudem werde auch ein Netzwerk im Land geschaffen, von dem die einzelnen Partner profitieren können.

Wirtschaftsförderer für ökologische und Bio-Betriebe

„Wir haben jetzt das Gefühl, loslegen zu können“, so Hope. Denn um die Regionalwert AG aufbauen zu können, brauche es mindestens 40 Aktionäre, die ein Gründungskapital von insgesamt 200.000 Euro einbringen würden. Dies sei für Anfang 2023 anvisiert.



Das Netzwerk kann schon auf zahlreiche Partner zurückgreifen. Einige waren bei der Fördermittelübergabe am Freitag mit vor Ort in Rerik. FOTO: ANTJE KINDLER

Anschließend sei die Idee, sich an Betrieben in MV zu beteiligen und ihnen als Wirtschaftsförderer zur Umsetzung bestimmter Vorhaben mit ökologischem und sozialen Mehrwert zur Seite zu stehen. Wie beispielsweise der Finc-Foundation auf Rügen, die eine

Getreidemühle und Getreidereinigung auf den Weg bringen möchte. Aber auch verschiedene Partner wie zum Beispiel Produzenten und Kita- und Schulküchen zusammenzubringen, ist Teil der Idee.

MEHR INFORMATIONEN:

Die Idee hinter der Regionalwert AG

Die Regionalwert-Idee ist, mit dem Kapital von Bürgern beteiligt sich die AG an Betrieben aus den Bereichen Produktion, „Die monetäre Gewinnbeteiligung ist überschaubar“, so Hope, die in der Nachhaltigkeitsbildung tätig ist. Eine soziale und ökologische Rendite zu erzielen, sei bei diesem Vorhaben ein viel

bleibender Wert. „Die Idee ist schon, das Geld langfristig zu investieren.“ Aufgenommen und erstmals umgesetzt wurde die Idee der Regionalwert AG 2006 in Freiburg. Mittlerweile gibt es die AG in neun weiteren Bundesländern, MV ist das zehnte. Laut Anna Hope, Initiatorin für die AG in MV, wurden seit Gründung der Regionalwert AG in Deutschland bereits 15 Millionen Euro Grundkapital eingesammelt. Und das Prinzip des Crowdfunding lohne sich der AG MV für alle Beteiligten: Die

Vielfältige Artenfolge wachsen auf Feldern des Biohofes
 Die Regionalwert AG gewertet, die regional wirtschaftlichen Strukturen stabilisieren und die Lebensqualität der Bürger aufgewertet, heißt es auf der Homepage.

Laut Hope sind mittlerweile schon 30 Partner im Netzwerk vertreten, wie zum Beispiel der Unverpacktladen Green Goldie aus Rostock oder auch der Biohof Garvsmühlen. Diesen betreibt Ulrich Kotzbauer zusammen mit Thomas Erver und Landwirt Henno Arndt, der den 280 Hektar großen Hof schon seit rund 30 Jahren bewirtschaftet. „Vor zwei Jahren haben wir auf Bio umgestellt“, so der 54-Jährige. Ein „fast neues Gebiet“ für ihn, weswegen er sich auch seine beiden Partner mit ins Boot geholt hat – und wegen des finanziellen Risikos.

„Den Gedanken hatte ich schon seit etwa zehn Jahren“, so Arndt. Mittlerweile baue er auf seinen Feldern rund um das Ostseebad Rerik nach Richtlinien des ökologischen Landbaus sowie den Vorgaben des Anbauverbandes Bioland verschiedene Getreide und Gemüse an.



Mitten im Feld stehen in regelmäßigen Abständen Bäume, die für Erosions- und Artenschutz dienen sollen, die Bewirtschaftung mit Maschinen ebenfalls behindern. FOTO: ANTI KUNDEL

Bewirtschaftung mit Maschinen aber nicht behindern. FOTO: ANIJE KINDLER

Seine Produkte vertreibt er nicht nur über einen Hofladen eines Kollegen, sondern auch über Supermärkte in Rerik und Kühlungsborn und den [Onlinehofladen MVLiebe aus Wismar](#). Perspektivisch solle auch noch der Markt in Rostock hinzukommen, so der Landwirt.

Aber nicht nur in puncto Vielfalt und Saatfolge geht der Landwirt neue, ökologische Wege, der nicht nur Mitglied im Netzwerk ist, sondern auch Aktionär. Zusammen mit seinen beiden Partnern engagiert er sich auf seinem Biohof zusätzlich beim Thema Agroforstwirtschaft. Bedeutet: Auf den Feldern wurden in regelmäßigen Abständen Bäume gepflanzt, die nicht die Bewirtschaftung mit Maschinen behindern. Dies soll positive Auswirkungen auf den Erosions- und Artenschutz haben und wird von der Uni Rostock und Münster begleitend untersucht.

LESEN SIE AUCH

[Unverpackt-Laden in Rostock](#)

Haferflocken bis Seife: Green Goldi punktet mit Vielfalt



Welch wichtige Rolle die lokalen Erzeuger spielen, unterstrich Landwirtschaftsminister Till Backhaus (SPD) am Freitag. Er überreichte den Regionalwerk AG-Initiatoren den Förderbescheid

über 60.000 Euro. Sie hatten mit ihrer Idee als eines von acht Projekten beim Wettbewerb für Europäische Innovationspartnerschaft für landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit (EIP) überzeugen können.

Regionalwert AG stellt sich künftigen Gründeraktionären vor

„Landwirtschaft ist systemrelevant“, so der Minister. Und gerade in den aktuell schwierigen Zeiten mit Inflation und Krieg müssten nun auch die Verbraucher solidarisch sein, gerade auch bei Öko-Produkten. Man dürfe nicht nur am Essen sparen, um mit dem Auto fahren zu können, sagte Backhaus. Gerade auch deshalb sei die Beteiligung der Verbraucher an der Erzeugung von regionalen und Bio-Lebensmitteln wie sie die Regionalwert AG im Sinn hat, ein guter Ansatz.

Für Janina Goldschmidt, Chefin des [Unverpacktladens Green Goldie in Rostock](#), liegen die Vorteile als Partner im Netzwerk auf der Hand. Sie könne so nicht nur eine Verbindung zu den lokalen Landwirten aufbauen, sondern habe so auch die Möglichkeit, bei Bedarf ihr Angebot durch weitere Bio-Produkte zu erweitern. Am 16. Juni stellt sich die Regionalwert AG, die mit dem Motto „Wir nehmen die Agrarwende selbst in die Hand!“ wirbt, in einer ersten digitalen Infoveranstaltung möglichen Gründeraktionären vor.